

**Predigt**  
**am 24.12.2001 (Heiligabend, 18.00 Uhr)**  
**in Denklingen**

**„Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“ (Joh.1,6)**

Ihr Lieben,

in einem Weihnachtslied heißt es: „....dein König kommt in niedern Hüllen“. Das ist die äußere Gestalt, in der der lebendige Gott in unserer Welt auf den Plan tritt in der Geburt Jesu. Seit 2000 Jahren wird diese Geschichte nacherzählt und nachbuchstabiert. Die Weihnachtskrippen, die wir unter den Tannenbaum stellen, sind dafür eigentlich eine ständige stille Predigt. Die Krippenbauer und –bastler scheinen ja alle Mühe darauf zu verwenden, den Stall so schlicht, so primitiv wie möglich zu machen, und dabei geht es eigentlich nicht um Romantik, sondern eben darum: Gott kommt in einer niedern, in einer armen Hülle.

„Der Menschensohn-Weltenherr“, sagt Jesus später zu einem, der ihm nachfolgen möchte, „hat nicht, wo er sein Haupt hinlege“.

In der Antike haben gebildete Menschen die Christen wegen dieser Botschaft verachtet:

„Einen armen Gott habt ihr Christen, ein armseligen Gott!“

Warum kommt Gott in einer solchen Verpackung? Wer schenkt denn jemandem einen Brillantring und verpackt ihn in Zeitungspapier?

Bevor ich auf diese Frage eingehe, nun das ganz andere Wort der heutigen Weihnachtsbotschaft: „Und von seiner *Fülle* haben wir alle genommen Gnade um Gnade!“ Arme Hülle – reiche Fülle. Es ist also wirklich ein Brillantring im Zeitungspapier.

Die alten Maler haben es daher nie unterlassen, über dem Stall von Bethlehem die *Engel* darzustellen: Engel vergegenwärtigen Gottes Herrlichkeit. Die arme Hülle steht also in einem geheimnisvollen Zusammenhang mit der Herrlichkeit Gottes! – Und sie stellen alle Figuren, die zum Jesuskind kommen, ausnahmslos in einer Haltung der *Anbetung* und tiefster *Ehre* dar. In der armen Hülle die überreiche Fülle!

Für alle Armen dieser Erde war und ist die Botschaft, dass Gott in Armut die Welt betritt, ein großer Trost: So einem Gott kann man sich nähern. In einen Stall darf man als Armer treten, ohne sich die Schuhe ausziehen zu müssen. In einen Palast würde einen

niemand reinlassen. Die Armen begreifen es: Dieser Gott meint uns und ermöglicht uns, ihm ganz nahe kommen zu dürfen. - Für uns, die wir nicht zu den Armen, geschweige denn Ärmsten gehören, macht Gottes Kommen in einer armen Hülle aber *ebenfalls* Sinn!

Unser Problem ist nämlich auch das der Hülle. Ich habe den Eindruck, wenn ich mich umschaue: Immer mehr Hülle. Immer mehr Menschen mit viel Design und wenig Sein. Schöne Möbel und herunter gekommene Seelen. Ein schöner Garten und miese Beziehungen. Tolle Autos und verfahrenere Beziehungen in vielen Familien. Ein sauberes Image in der Firma und ein unaufgeräumtes Innenleben.

Und so deckt Gottes Fülle in einer armen Hülle alle reichen Hüllen ohne Fülle auf.

Gott will uns offenbar sagen: Das Leben ist keine Verpackungsfrage. Es ist die Frage nach dem Inhalt.

Wie ist das mit dem Inhalt deiner Lebensverpackung: Fülle oder verzweifelte Suche nach Sinn? Woher bekommt dein Leben Inhalt und Gewicht und Frieden und Wert und Wahrheit? Oder auch so: Hast du Frieden mit Gott und Vergebung der Sünden und ewiges Leben?

Gott kommt in einer armen Hülle, um uns von unserem narzißtischen Wettbewerb, wer die schönste Hülle trägt, wegzulocken.

Er tut das aber nicht, indem er uns unsere Hüllen wegrißt, sondern indem er uns in seiner armen Stall- und Krippenhülle seine Fülle bringt. Und von dieser Fülle können wir nehmen Gnade um Gnade.

Laßt uns diese Fülle einmal auspacken und sehen, welche Gnaden er uns mitbringt:

Gnade um Gnade heißt ja: du kommst angesichts seiner Fülle mit dem Auspacken an kein Ende.

Ich möchte uns ein wenig beim Auspacken helfen:

*Erstes Gnadengeschenk:* Gott interessiert sich für dein Leben. Er ist nicht nur für die anderen 6 Milliarden Menschen gekommen, sondern er hat gerade dich nicht übersehen. Dein Leben hat göttliches Gewicht, weil du einen Gott hast, der sich dir schenkt, ohne Berührungsängste mit deinen schlechten Eigenschaften.

Diese Gnade bedeutet auch: Meine Lebensperspektive soll nicht lauten: „80 Jahre und dann Schluß“, sondern: „Lebenszeit plus Ewigkeit“.

*Zweites Gnadengeschenk:* Gott schenkt dir einen Gewißheitsgrund dafür, wie sehr er dich lieb hat: Das Kind in der Krippe besiegelt die Liebe Gottes durch sein Leiden und Sterben. Die arme Hülle ist nichts anderes als der Vorhinweis, dass du in Jesus Christus einen Gott auf deiner Seite hast, der für dich gelitten hat. Kannst du diesen Gedanken aufnehmen: Ich habe einen Gott, der für mich gelitten hat. Es gibt keinen größeren Gewißheitsgrund als das. Denn im Leiden zeigt sich erst die Größe der Liebe.

*Drittes Gnadengeschenk:* Der ostpreußische Dichter Ernst Wiechert erzählt einmal von einem Mann, der schwer traumatisiert aus dem Krieg heimkommt. Im Grunde hat er alles verloren, auch sich selbst. Nur noch arme Hülle... Und nach einer Nacht, in der er schwer geträumt hat, hört er den Regen rauschen wie ins Leere. „Und bei diesem Wort fällt es ihm ein, was so schrecklich hinter seinem Schlaf hergeht: die Leere des Lebens. Ja, das ist sein Wort, für ihn gebildet. Es ist abgeschliffen zum Erträglichen durch die sinnlose Wiederholung des Alltags, aber ein furchtbarer Sinn liegt in diesem strengen Gebrauch. Ein leeres Gefäß, ein leeres Haus, ein leerer Wald. Das ist mehr als der Tod. Denn ein leeres Leben ist schrecklicher als ein abgeschlossenes Leben. Alles könnte hinein, da die Türen ja geöffnet sind, aber nichts kommt. Niemand und nichts.“

Seht, genau damit hat Weihnachten zu tun, dass niemand mehr mit solch einer Leere leben muß. Und wenn Du in diesem Augenblick fühlst: ja, das kenne ich auch, das Gefühl der Leere und der Sinnlosigkeit – dann pack nun dieses Gnadengeschenk aus: Er – Gott! – in deinem Leben! Keine leere Hülle, sondern Leben aus seiner Fülle. Weihnachten, das ist der Angriff Gottes auf die lähmende Sinnkrise, wo alle Türen offenstehen, aber nichts kommt hinein! Er kommt hinein. Ahnst du, dass das in deinem Leben alles verändern kann, weil du einen Gott hast, und von diesem Gott ganz voll, ganz gefüllt leben darfst?

Wenn man diese Botschaft der Christnacht hört – „Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade“ – dann möchte man jeden schütteln und rütteln und ausrufen: *Mensch, werde wesentlich.* Du mußt nicht mehr Opfer unserer Verpackungsindustrie sein du sollst eine Schatztruhe der Gnade werden.

Wie wird man das?

Erstens, indem man nicht so weiterlebt wie bisher.

Zweitens, indem man vor sich selbst und vor Gott endlich ehrlich wird.

Drittens durch Lebensübereignung an Jesus Christus.

Denn Gott ist auf einen Tausch aus, der unser ganzes Leben betrifft. Er gibt sich uns ganz – und wir geben uns ihm ganz.

Nikolaus von der Flüe hat das so gesagt in einem Gebet:

*Gott, nimm mir alles, was mich hindert zu dir.*

*Gib mir alles, was mich fördert zu dir.*

*Nimm mich mir und gib mich dir.*

„Und woran erkennst du, dass du dich Gott gegeben hast und dass du Gott empfangen hast?“

Indem du dich auf einmal etwas neues *sagen* hörst. Zum Beispiel hörst du dich nicht mehr sagen: Hauptsache gesund, sondern: Hauptsache, von Gott angenommen.

Oder indem du dich etwas Neues *tun* siehst: Du verzeihst einem Menschen, der dich zutiefst verletzt hast.

Oder indem du dich anders beten hörst: Nicht mehr: Lieber Gott, hilf mir bitte, dass ich... und schenke doch dass ich: Sondern: Dein Wille geschehe in meinem Leben, damit deine Herrlichkeit durch mich aufstrahlt.

Gott kommt in einer armen Hülle, in Jesus. Wer in Jesus und Jesus allein die Fülle Gottes entdeckt, die lauter Gnade mit sich bringt, der hat Anteil an dieser und der zukünftigen Welt, denn er ist jetzt eingepackt in die fürsorgliche Liebe Gottes.

Amen.